

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

Mus den Lannen

Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Preis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Erfolg der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Refundation. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamzeile 45 Goldpfennige. Bei telefonischer Bestellung werden die Kosten für den Transport übernommen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 206

Altensteig Donnerstag den 3. September

Jahrgang 1925

## Die nächste Etappe des Wiedergutmachungslampfes

Die deutsche „Gesamtwiedergutmachungsschuld“ ist im April 1921 von der Reparationskommission auf 132 Milliarden Goldmark festgesetzt und durch Annahme des Londoner Ultimatums von Deutschland anerkannt worden. Da der Dawesplan nur bestimmte Jahresleistungen, aber keine Endsumme vorsieht, hat sich daran auch vorläufig noch nichts geändert. Es ist daher schon der Mühe wert, die Abtragungsmöglichkeit dieser Summe, die grundsätzlich mit 3 Prozent verzinst und mit 1 Prozent amortisiert werden soll, einmal näher zu untersuchen. Die deutschen Jahresleistungen auf Grund des Dawesplanes betragen bekanntlich vom Normaljahre 1928—29 ab 2,5 Milliarden Goldmark. Allein die 5prozentige Verzinsung von 132 Milliarden macht aber im Jahre 6,6 Milliarden aus. Selbst wenn also ein Teil dieser Schuld als bereits getilgt gestrichen werden sollte, würden doch die Jahresleistungen nicht einmal zur Verzinsung, geschweige denn zur Tilgung ausreichen. Die deutsche Schuldneuschuldung ist also verewigt, und je länger Deutschland zahlt, umso größer wächst seine Schuld an. Es wird hier mit zwingender Deutlichkeit klar, daß die Annahme des Dawesplanes, wie seinerzeit Außenminister Stresemann im Reichstage treffend sagte, erst den allerersten Anfang eines mit Energie fortzuführenden Wiedergutmachungslampfes bedeuten kann.

Die jährlich zu leistenden 2,5 Milliarden stellen 6 Proz. von 42 Milliarden dar. Diese Summe würde in annähernd 25 Jahren abgetragen sein. Von der geringen Verringerung der Jahresleistungen auf Grund des Wohlstandsindex soll hier abgesehen werden. Es könnten also vernünftiger Weise als Höchstmaß nicht mehr als 42 Milliarden in Frage kommen. Jede höhere Summe ist schon rein theoretisch unzahlbar. Doch wie würde sich die praktische Erfüllbarkeit dieser Verpflichtung gestalten? Ein schwieriges und noch ungeklärtes Problem, das sich aus dem Dawesplane ergeben hat, ist die Uebertragung der deutschen Zahlungen an das Ausland. Ohne die tiefsten Währungserschütterungen wird sie nicht möglich sein, solange es Deutschland nicht gelungen ist, einen entsprechenden Ausfuhrüberschuß von 2½ Milliarden zu erlangen. Die Zahlungen laufen daher vorläufig auf das Konto des Generalagenten für Reparationszahlungen ein und müssen hier, soweit sie nicht im Inlande für Besatzungskosten, Kosten für Kontrollmaßnahmen usw. verausgabt werden, zu einem großen Teile vorläufig liegen bleiben. Die Summe, die sich auf diese Weise auf dem Konto des Generalagenten anhäuft, darf aber 5 Milliarden nicht übersteigen. Wüßte man die deutschen Jahresleistungen vorübergehend herabgesetzt werden. Dieser Fall wird aber aller Voraussicht nach schon nach wenigen Jahren eintreten. Denn die Möglichkeit einer Umwandlung des deutschen Einfuhrüberschusses von 2½ Milliarden in einen fast ebenso großen Ausfuhrüberschuß ist wohl auch mit den verweirtesten Anstrengungen so gut wie ausgeschlossen. Die Jahresleistung von 2½ Milliarden wird sich also bald automatisch als unmöglich erweisen und damit wäre die Tilgung einer 42 Milliardenschuld illusorisch geworden.

Da die einzelnen künftigen Jahreszahlungen faktisch auch nicht im Geringsten feststehen oder auch nur abschätzbar sind, ist schlechterdings überhaupt die Festsetzung einer bestimmten Gesamtsumme unmöglich. Es ist daher kein Wunder, daß bereits wenigstens von neutraler Seite Stimmen laut geworden sind, die überhaupt jede Normierung einer deutschen Gesamtschuld ablehnen. So fordert z. B. der verdiente Direktor des „Institute of Economists“ in Washington, Harold Moulton (Moulton, „Der neue Reparationsplan“, Berl. N. Z. Prager, Berlin), daß lediglich die Gesamtzahl der Jahre, die der Plan Wirksamkeit sein soll, festgelegt und nicht die Gesamtsumme bestimmt werden soll, denn jedes System, das versuchen sollte, Generationen und Generationen von Deutschen in wirtschaftlicher Sklaverei zu halten, wird unvermeidlich an sich selbst zu Grunde gehen.“ Das mag in der Tat als die einzige überhaupt mögliche Lösung erscheinen, wenn man sich schon nicht entschließen kann, die ganze Reparationsfrage, bei der doch für niemand etwas vorerzielbares herauspringen kann, zu streichen. Als Jahresleistung schlägt Moulton den vollen Betrag des deutschen Ausfuhrüberschusses vor. Das würde allerdings die Möglichkeit bedeuten, daß während der ganzen Zeit auch nicht ein Pfennig in die Reparationskasse gezahlt werden kann. Aber diese Möglichkeit wird schließlich bei jedem anderen Systeme auch bestehen. Ein Leidensweg wird auch dieser Weg für uns sein. Denn man wird auf der Gegenseite mit aller Kraft die Jahre, die einem zur Verfügung stehen, auszunutzen versuchen, und Kontrollmaßnahmen und Uebergänge werden in demselben Maße zunehmen, wie man effektive Zahlungsunmöglichkeit als bösen Willen zu brandmarken sucht.

R. L.

## Zum Tode Peter Spahns

Peter Spahn ist 1846 in Winkel am Rhein geboren. Nach Beendigung seiner Universitätsstudien u. a. auch in Tübingen wurde er im Jahre 1869 Referendar in Wiesbaden, 1874 Kreisrichter in Marienburg, wo er 1887 Landgerichtsrat wurde. Seine juristische Laufbahn führte ihn dann 1903 als Reichsgerichtsrat nach Leipzig, später als Präsident des Oberlandesgerichts nach Kiel und von da nach Frankfurt a. M. Seine parlamentarische Laufbahn begann er 1882 als preussischer Landtagsabgeordneter zunächst für den Wahlkreis Altenstein, später für den Wahlkreis Kachsen-Land. In den Reichstagen trat er 1884 für den Wahlkreis Braunsberg-Heilsberg, seit 1890 für den Wahlkreis Bonn a. Rh. Als Vorsitzender der Reichstagskommission für die Beratung des bürgerlichen Gesetzbuchs hat Spahn manches Hindernis beseitigt, das sich dem großen Wert der bürgerlichen Rechtseinheit entgegenstellte. Seit Februar 1912 war Spahn als Nachfolger des zum bayerischen Ministerpräsidenten ernannten Freiherrn von Hertling Vorsitzender der Zentrumsfraktion des Reichstags, nachdem er vorher Vizepräsident des Reichstags gewesen war. Spahn leitete auch die Politik der Zentrumsfraktion während des Krieges. Am 1. August 1917 wurde er preussischer Justizminister. Nach der Revolution trat er von diesem Amt zurück und gehörte dem Reichsrat der Nationalversammlung, wie auch dem neuen Reichstag an.

Der Reichspräsident sprach anlässlich des Ablebens des Reichstagsabgeordneten Spahn dem Sohne des Entschlossenen, Prof. Spahn, telegraphisch seine Teilnahme aus. Reichsminister Dr. Luther hat von seinem Ferienaufenthalte an Prof. Martin Spahn folgendes Telegramm gerichtet: Empfangen Sie und Ihre Angehörigen der Reichsregierung und mein innigstes Beileid zum unerwarteten Hinscheiden Ihres hochverehrten Vaters. Durch mehrere Menschenalter hat der Besondere in bedeutungsvollen Stellungen unserem Vaterlande mit aller Hingabe seiner Person und voller Einsicht seiner hohen Pflichten bedient. Die Gewißheit, daß Peter Spahn in Deutschland unveressen bleiben wird, möge Ihnen in Ihrem tiefen Schmerze ein Trost sein.

## Dr. Edener über die Luftschiffahrt

Anlässlich der Leipziger Messe sprach Dr. Edener über Weltwirtschaft und Luftschiffahrt, wobei er u. a. ausführte:

Das Luftschiff sei das gegebene Verkehrsmittel für mediterrane Fahrten. Bei dreitägigen Fahrten könne man sich mit dem Fahrplan dementsprechend sehr wohl einrichten. Vorher hätte man allerdings bei der Auswahl der Linien vorzusehen. Fahrten über den nordatlantischen Ozean empfehlen sich wegen der weissen Winde nicht, da sie die Ueberfahrt sehr hemmen. Dagegen besagen Fahrten über den atlantischen Ozean keine erheblichen Schwierigkeiten. Zwischen Südspanien und Buenos Aires lasse sich eine ausgezeichnete funktionierende Verbindung einrichten. Für die Hin- und Rückfahrt seien 76 Stunden und für die Rückfahrt vier Tage erforderlich. Zeit seien für die Seefahrt 17 Tage notwendig. Eine Fahrt von den Vereinigten Staaten nach Japan könne man in Laufe von 76 Stunden, die Rückfahrt sogar in 57 Stunden zurücklegen. Zeit brauche ein Schnelldampfer 12 bis 13 Tage. Von Japan bis Deutschland könne man auf diese Weise in sieben bis acht Tagen kommen. Auch nach Australien und Indien eröfnet sich ähnliche Verkehrsmöglichkeiten.

Man werde durch den Luftschiffverkehr zu Schnelligkeit des Reisens kommen, die heute noch mangelhaft sind. Die letzten Reisezeiten werde auf ein Viertel bis ein Fünftel herabgesetzt werden.

Der Flussverkehr sei immer noch nicht rentabel. Die meisten Staaten wenden zu seiner Aufrechterhaltung große Beiträge auf. Für den Verkehr zwischen Paris und London wurden noch vor einiger Zeit nur 25 Prozent aus den Fahrteinnahmen gedeckt. Der mehrjährige Luftschiffverkehr werde dagegen zweifellos rentabel gestaltet werden können. Für den Verkehr zwischen Spanien und Argentinien sei eine Kostenaufstellung gemacht worden. Für eine Luftschiffbahnanlage in Spanien seien 7 Millionen, für eine solche in Argentinien 12 Millionen aufzuwenden. Für drei Luftschiffe, Reserve und Betriebsmittel seien 42 Millionen erforderlich.

Der Beweis, daß die erforderlichen Aufwendungen sich verdienen, lasse sich sofort erbringen, wenn man die Sicherheit habe, daß die Entente den Bau und den Verkehr gestatte. Die jährlichen Betriebsaufwendungen seien bei sehr bestimmter Berechnung auf 47 Millionen veranschlagt. Wenn das Luftschiff auf jeder Fahrt 20 Passagiere zu einem Preis von 4000 Mark befördere, der ungefähr so hoch ist, wie für einen Dampfer auf erster Klasse, und wenn man für jeden beförderten Passagier eine Mark verlangen werde, so sei mit einer Einnahme bei jeder einzelnen Fahrt von 800 000 Mark zu rechnen. Nehme man an, daß 50 Flüge von Spanien nach Argentinien und zurück geleistet werden, so ergebe sich eine Gesamteinnahme von 40 Millionen gegenüber 47 Millionen Ausgaben. Dabei sei das Schiff mit zu zwei Dritteln besetzt. Bei voller Besetzung kämen 7 Millionen heraus, die man gar nicht nennen könne, ohne sich des Wunders schuldig zu machen. Es bedürfte nur des Zutragens des Publikums, um die Gelder zu finden.

## Neues vom Tage.

### Für Inkrafttreten des Einfuhrzollsystems

Berlin, 2. Sept. Wie das „Berliner Tageblatt“ mitzuteilen weiß, hat die Reichsregierung eine neue Vorlage dem Reichsrat vorgelegt, wonach das Einfuhrzollsystem nicht, wie ursprünglich vorgesehen, am 1. Januar nächsten Jahres, sondern bereits am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft treten soll. Heute wird sich eine Ausschussung des Reichsrates mit der neuen Vorlage beschäftigen und morgen wird vermutlich der Reichsrat seinen endgültigen Beschluß über die Vorlage fassen.

### Zur Räumung von Cleve

Cleve, 2. Sept. Zu der erfolgten Räumung Cleves durch Besatzungstruppen ist noch zu melden, daß bisher nur die neue Kaserne zurückgegeben, die alte jedoch vorläufig beschlagnahmt geblieben ist. Eine kleine Abteilung Infanterie ist hier eingetroffen. Sie soll hier Aufräumungsarbeiten vornehmen.

### Die Leistungen des ersten Dawesplanjahres erfüllt

Berlin, 2. Sept. Wie der Generalagent für die Reparationszahlungen mitteilt, zahlte die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft am 31. August die am 1. 9. noch fälligen Zinsen ihrer Reparationsobligationen. Damit sind von Deutschland die im ersten, am 1. Sept. vor. Js. begonnenen Geschäftsjahre des Sachverständigenplanes zu leistenden Zahlungen vollständig bewirkt. Diese Zahlungen belaufen sich auf insgesamt 1 Milliarde Goldmark, wovon 800 Millionen dem Ertrage der im Herbst vorigen Jahres aufgelegten deutschen Auslandsanleihe entnommen wurde. Die restlichen 200 Millionen wurden von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft als Zinszahlungen für die auf Grund des Sachverständigenplanes zu Reparationszwecken gegebenen Obligationen in Höhe von 11 Milliarden Goldmark getilgt.

### Internationale Alkoholkonferenz

Genf, 2. Sept. Die internationale Alkoholkonferenz wurde in Anwesenheit von 80 Delegierten, die 24 Länder vertreten, eröffnet. An der Konferenz nehmen jener teil das Generalsekretariat des Völkerbundes, das internationale Arbeitsamt, die großen Missionsgesellschaften, das internationale Komitee des Roten Kreuzes und zahlreiche Delegierte der Roten-Kreuzgesellschaften. Der schwedische Delegierte, Prof. Bergmann, eröffnete die Konferenz, sodann legte der frühere holländische Ministerpräsident Ruys van Beerenbroek, der zum Vorsitzenden ernannt wurde, den Zweck und die Ziele der Konferenz dar. Die verhandelten Fragen, die die Konferenz behandeln soll, betreffen das Alkoholverbot in den Kolonien, die Unterdrückung des Alkoholschmuggels, Besetzung von Interessenskonflikten, wie sie zwischen alkoholausführenden Staaten und solchen bestehen, die die Alkoholeinfuhr verbieten oder einschränken. Die Delegierten der Länder bezeugen das Interesse ihrer Regierungen an der Alkoholfrage. Drei Kommissionen nahmen zur Bewältigung der zu lösenden Fragen die Arbeit auf.

### Eröffnung der Tagung des Völkerbundesrates

Genf, 2. Sept. Die 35. Ratstagung wurde heute vormittag von dem französischen Außenminister Briand ohne jeden Hinweis auf die Wichtigkeit gewisser Punkte der Tagesordnung, wie die Moskaufrage, die Danziger Frage und die Sanierungsarbeiten betreffend Oesterreich und Ungarn eröffnet. Wichtige Vorbereitungen der Delegationsführer haben dazu geführt, daß die Moskaufrage nicht bereits auf der Tagesordnung der ersten Sitzung des Völkerbundesrates steht. Der Rat genehmigte heute vormittag debattelos in rascher Folge die Berichte über die Vorarbeiten zur Schaffung einer internationalen Versicherung bei elementaren Naturkatastrophen, über die Entsendung einer Untersuchungskommission in gewisse Opium fabrizierende Länder und über die Maßnahmen zur Abschaffung der Sklaverei. Die Frage der griechischen Minderheiten in Konstantinopel ist auf Antrag des Berichterstatters, Jishi-Japan, auf die nächste Session im kommenden Dezember vertagt worden. Entsprechend den vom Rat genehmigten Berichten dürfte sich die diesmalige Versammlung ebenfalls mit der Möglichkeit der Errichtung einer internationalen Versicherung gegen Naturkatastrophen, sowie mit der Bekämpfung der Sklaverei befassen. Die nächste Sitzung ist auf Donnerstag vormittag anberaumt worden.

# Mus Stadt und Land.

Montag, 3. September 1925.

**Gelesliche Miete im September.** Das Ministerium des Innern hat mit Zustimmung des Staatsministeriums unter Abnahme von weiteren Verringerungen, deren Behandlung für später vorbehalten bleibt, die gelesliche Miete mit Wirkung vom 1. September 1925 an um insgesamt 5 Prozent der Friedensmiete erhöht, wovon 3 Prozent auf den eigentlichen Mietzins und 2 Prozent auf den zur Deckung der Betriebskosten bestimmten Pauschbetrag entfallen. Die Belastung der Hausbesitzer mit der Verzinsung der zu 25 Prozent aufgewerteten alten Hypotheken (zu 25 Prozent im Jahr vom 1. Juli 1925 an), das Steigen der Kosten der Bauarbeiten, insbesondere Ausbesserungsarbeiten und die bedeutende Belastung der Gebäude mit erhöhten Steuerbeiträgen (Gebäudesteuer, Gebäudeversicherung), haben eine Steigerung der geleslichen Miete mindestens in diesem Umfang unausweichlich gemacht.

**Freundenstadt, 2. Sept.** (3. Bezirksfeuerwehrtag — Aufgeklärte Einbrüche.) Am Sonntag, 6. Sept., findet hier eine Tagung der Feuerwehren des Bezirkes statt, zu welcher sich ohne Zweifel eine stattliche Anzahl Feuerwehr-Mitglieder und Interessenten des Bezirkes und namentlich auch von Städten und Gemeinden außerhalb des Bezirkes einstellen werden. Dem Programm gemäß findet vormittags halb 11 Uhr eine Schulübung des hiesigen Löschzuges am Murgtälcher Hof statt, anschließend die Verbandssitzung zur Erledigung des geschäftlichen Teiles. Nachmittags 2 Uhr findet eine unter berufener Kritik stehende große Antrittsübung am Rathaus und Nachbargebäuden statt, an welcher neben der hiesigen Gesamtfeuerwehr in freundschaftlicher Weise auch der Automobil-Löschzug der Feuerwehr Baiersbrunn mitwirken wird. — Die hiesige Kriminalpolizei hat in letzter Woche in Freundenstadt in enger Zusammenarbeit mit dem Landjägerskommando einen Einbruch mit Anhang festgenommen. In der Freundenstadt konnten dem lauderen Verein noch Einbruchdiebstähle in Alpirsbach, Baiersbrunn und Schramberg nachgewiesen werden. Mittels Brechwerkzeugen wurden die Verkaufsbüden auf den Bahnhöfen erbrochen, und daraus Geld, Lebens- und Genussmittel im Wert von einigen hundert Mark gestohlen. Seine Spezialität scheint aber außer im Herausbohren von Schlössern mittels Spiralbohrer, auch im geräuschlosen Entfernen von Fensterhebeln und nachfolgendem Einsteigen bestanden zu haben. Der Täter ist Pole. Haut ihn!

**Calw, 1. Sept.** (Das Schicksal der Stiftungen.) Wie sehr wohlthätige Einrichtungen unter dem Verfall der Verhältnisse leiden, zeigt das Schicksal des sogenannten Färberstifts. Diese Stiftung wurde schon vor dem hiesigen Krieg errichtet und besaß vor der Inflation ein Vermögen von annähernd 300 000 Mark. Sie diente teils den Zwecken von Kirche und Schule und der Förderung geistlicher Anstalten, teils den Nachkommen der Stifter, welche Stipendien zum Studium der Theologie und im Falle der Armut jährliche Beihilfen, sowie Verhüllungsbeiträge erhielten. Heute kann diese segensreiche Einrichtung, die schon außerordentlich viel Gutes gestiftet hat, nichts mehr leisten, da sie nur Kapitalien und keine Sachwerte besitzt. Der Wegfall der Zinsen aus der Stiftung wird in vielen Kreisen sehr hart empfunden.

**Ergenzingen, 2. Sept.** Das Postflugzeug D 332, das mit zwei Reisenden besetzt war, mußte gestern nachmittag auf der hiesigen Landung eine Notlandung vornehmen, die auf dem günstigen Gelände der Breitwiese glücklich vonstatten ging. Sofortige Meldung nach dem Flugplatz Böblingen brachte per Auto rasch eine Hilfsmannschaft. Da aber der Maschinenschaden sich an Ort und Stelle nicht beheben ließ, mußte das Flugzeug heute nacht mit Lastauto an seinen Ausgangsort abgeführt werden. Die beiden Reisenden wurden mit Kraftwagen weiter befördert.

**Schwann, 1. Sept.** (Todesfall.) Gestern starb hier der weithin bekannte Metzger und Ochsenwirt Christian Wagner. Der Tod des 70jährigen Mannes erfolgte durch Herzschlag.

**Tübingen, 2. Sept.** Das Befinden des vor 14 Tagen durch ein Auto schwer verunglückten Studenten Hermann Kath, Sohn des Schultheißen und Landtagsabgeordneten, in Lustnau, hat sich in der chirurgischen Klinik in den letzten Tagen so gebessert, daß jetzt mit der Erhaltung des Lebens gerechnet werden kann.

**Herrenberg, 1. Sept.** (Schönbuch-Wasserwerkungs-Gruppe.) Im hiesigen Rathausaal waren die Ortsvorsteher und Gemeindevorsteher von 19 Gemeinden versammelt, um über ein großjähriges Wasserwerkungsunternehmen zu beraten. An der Versammlung nahmen Oberbaurat Groß als Vertreter des staatlichen Bauamts für öffentliche Wasserwerkung in Stuttgart, ferner die Oberamtsvorstände von Böblingen, Herrenberg, Rottendorf und Tübingen, sowie die Stadtschultheißen von Böblingen und Sindelfingen teil. Es ist geplant, eine gemeinsame zentrale Wasserwerkung zu erstellen und zu diesem Zweck erforderliche Wasser als Grundwasser in der Redarniederung zwischen Kniebingen und Wurmlingen zu erschließen. Sämtliche Gemeinden, einschl. Böblingen und Sindelfingen umfassen eine Bevölkerungszahl von rund 30 000 und der tägliche Wasserverbrauch ist auf insgesamt auf 1800 Kubikmeter berechnet. Die Gesamtkosten sind auf 2,18 Millionen veranschlagt. Es wäre mit einem Beitrag von 30 Prozent seitens der staatlichen Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens zu rechnen. Auf den Kopf der Bevölkerung würde sich ein Kostenbeitrag von 59,30 Mk. errechnen, dazu kämen dann noch die Kosten für die Einzelschlüsse in den Gemeinden. Zunächst sollen nun die einzelnen Gemeindevertretungen zu dem Projekt Stellung nehmen.

**Wangen N. G. Göttingen, 2. Sept.** (Brand.) In dem an der nach Oberwälden führenden Straße gelegenen Doppelhaus von Wolf und Klement brach morgens ein Brand aus. Die Ursache ist noch nicht bekannt; man vermutet jedoch Brandstiftung. Das Gebäude ist bis auf die Grundmauern abgebrannt.

**Mödingen N. G. Vöhringen, 2. Sept.** (Aus Eifersucht erstochen.) Der von Ohrberg gebürtige, ledige, in der Mitte der Vierzig Jahre stehende Karl Roth, hat, wie schon kurz berichtet, den 21jährigen Wirtsohn Jakob Specht vor dessen eierlichem Haus einen derartig wuchtigen Stich in die Brust versetzt, daß der Tod sofort eintrat. Eifersucht soll der Grund zu der wohlüberlegten, schon lang geplanten Tat gewesen sein. Der Täter ist in Haft.

**Owen N. Kirchheim, 2. Sept.** (Frecher Einbruch.) Während die Bewohner an einer Beerdigung teilnahmen, wurde in einem Hause ein frecher Einbruch verübt. Der Eindringling erbrach einen „Sekretär“, weil er offenbar von Einnahmen Kunde hatte. Es war allein auf bares Geld abgesehen, das dem unerwünschten Besucher auch richtig zum Raub wurde. Zwei goldene Ringe ließ er liegen, auch einen Silberdollar.

**Pforzheim, 2. Sept.** (Der Wurststreich.) Am ihre Preisheilige Freie Regenerinnung in Gegenwart von Vertreter der Behörden, des Arbeiterverbandes, des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbundes, der Polizei und der berufständischen Vertretung im Betriebe der Firma Kog eine Probe-wurstkerei veranstaltet. Man hatte auf dem Viehmarkt einen Faren von 812 Pfund zu 60 Pfg. das Pfund, zwei Schweine von 214 und 234 Pfund zu 102 Pfennig das Pfund und ein Kalb von 164 Pfund zu 94 Pfennig das Pfund Lebendgewicht angekauft, gewogen, geschlachtet, zerteilt, eingesalzen und vorbereitet. Heute erfolgte nun die Herstellung der einzelnen Wurstsorten, die genaue Selbstkostenpreisberechnung und die Berechnung der Verkaufspreise. Auf das Resultat der Probe darf man gespannt sein.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Schwerer Unfall auf dem Bodensee.** Dienstag Abend seriet anweit der Hafeneinfahrt in der Dunkelheit ein mit 2 Mädchen und einem jungen Mann besetztes Ruderboot in die Radkante eines Dampfers. Das Boot wurde vollständig zertrümmert. Der junge Mann und eines der Mädchen wurden durch die Radkante getötet. Das zweite Mädchen wurde von dem Dampfer aus gerettet. Die beiden Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

**Ein Unfallautomobil.** Radis fuhr der Rietsoberbaurat von Achen, Sailer, auf der Rückfahrt von Leerssee über die Strahlendöhle und fürste mit seinem Auto in eine 30 Meter tiefe Schlucht. Sailer war sofort tot. Mit dem gleichen Auto war schon ein anderer Chauffeur in den Achensee gefahren und dabei ertrunken.

**17 Typhusopfer in Hanau.** Die Hanauer Typhusepidemie hat drei weitere Todesopfer gefordert, sodass jetzt 17 Personen der Krankheit erlegen sind.

**Die Suche nach dem verschollenen italienischen U-Boot.** Alle Nachforschungen nach dem U-Boot „Venice“ sind völlig ergebnislos abgeblieben, sodass mit dem Verlust des Schiffes mit 4 Offizieren und 43 Mann gerechnet werden muß.

## Handel und Verkehr

**Wöchentliche Berliner Devisenkurse vom 2. September 1925**

Waren (1 1/2 Ctr.)	Gold	Brief	Gold	Brief
London (1 1/2 Ctr.)	20.20	20.11	20.20	20.11
New York (1 Tonne)	4.195	4.205	4.195	4.205
Amsterd. (100 Gulden)	169.70	169.51	169.70	169.51
Brüssel (100 Franken)	18.50	18.54	18.54	18.54
Paris (100 Francs)	18.56	18.56	18.56	18.56
Wars (100 Franken)	19.72	19.76	19.72	19.76
Schwed. (100 Franken)	81.20	81.40	81.20	81.20
Wien (100 Schilling)	56.16	56.20	56.21	56.26

### Wirtschaft

**Der Konkurs der Kreuzwerke N.G. in Badendach** ist am 28. August eröffnet worden. Die Amtsdirektion läßt bis 8. Oktober Konkursverwalter H. Beisfussator Lamm-Gros in Badendach die erste Gläubigerversammlung finden am 26. September statt.

**Währungsreform in Rußland 1925.** Die Zahl der Kontraktverträge, die im August gegenüber der letzten Annahme in den vorhergehenden 2 Monaten (Juli 788, Juni 740 und Juli 788) eine Zunahme nicht sehr groß, so doch aber immerhin beachtenswerten Anstiege auf. Es wurden nach einer Zusammenstellung der „Russischen Wirt.“ im August nur 721 Kontrakte neu eröffnet.

### Börsen

**Berliner Börse, 2. Sept.** Bei Beginn ließ die Haltung der Effektenbörse eine Unsicherheit erkennen. Unter dem Eindruck der Beschlüsse der Reichsbank wurden die getriebenen Kurse nicht überall befestigt. Geld jedoch kam die höhere Belastung wieder zum entlastenden Durchbruch. Bestimmte Geschäfte erzielten im deutschen Anleihen der hiesigen Beteiligungen, Schuldscheine, Anleihen, Renten in den vorhergehenden 2 Monaten (Juli 788, Juni 740 und Juli 788) eine Zunahme nicht sehr groß, so doch aber immerhin beachtenswerten Anstiege auf. Es wurden nach einer Zusammenstellung der „Russischen Wirt.“ im August nur 721 Kontrakte neu eröffnet.

**Frankfurter Börse, 2. Sept.** Die Börse eröffnete in unsicherer und unentschiedener Haltung. Die Spekulation zeigte das Bestreben, Marktstellungen vorzunehmen. Im Verlaufe wurde die Stimmung aber wieder unentschieden.

**Stuttgarter Börse, 2. Sept.** Die letzte Tendenz zeigte sich auf die heutige Börse fort. Es machte sich eine Materialknappheit bemerkbar, so daß größere Kursgewinne erzielt wurden.

### Getreide

**Berliner Weizenmärkte vom 2. Sept.** Weizen märk. 230-235; Roggen märk. 170-175; Sommergerste 220-230; Wintergerste 180-185; Hafer märk. 177-180; Mais loco Ber. 114-118; Weizenmehl 27-28; Roggenmehl 25-27; Weizenklein 12.5; Roggenklein 12.50; Hafer 25-26.

**Frankfurter Weizenmärkte vom 2. Sept.** Weizen 12.75-14; Roggen 11.90-12.20; alt 11.30; Gerste 12.50; Hafer 11.50; Weizenmehl 12.50; Roggenmehl 12.50; Hafer 11.50; Weizenklein 12.50; Roggenklein 12.50; Hafer 11.50.

**Stuttgarter Weizenmärkte vom 2. Sept.** Weizen 12.75-14; Roggen 11.90-12.20; alt 11.30; Gerste 12.50; Hafer 11.50; Weizenmehl 12.50; Roggenmehl 12.50; Hafer 11.50; Weizenklein 12.50; Roggenklein 12.50; Hafer 11.50.

**Wiesbadener Weizenmärkte vom 2. Sept.** Weizen 12.75-14; Roggen 11.90-12.20; alt 11.30; Gerste 12.50; Hafer 11.50; Weizenmehl 12.50; Roggenmehl 12.50; Hafer 11.50; Weizenklein 12.50; Roggenklein 12.50; Hafer 11.50.

## Manon Linders

Original-Roman von Marie Harling.

(29)

(Nachdruck verboten.)

Manon überlegt. In einer halben Stunde kann sie die Station erreichen. Schnell beginnt sie, die notwendige Wäsche und einige Kleider in ihren Koffer zu packen. Dann zieht sie ein schlichtes, einfaches Kostüm an. Sie zittert an allen Gliedern, sie fühlt sich wie zerschlagen. Fast ein Ekel überkommt sie vor der Dunkel und Unsicherheit vor ihr liegenden Zukunft. Noch weiß sie nicht, wohin sie sich wenden soll. Wohl zunächst nach ihrer Vaterstadt, bis alles geordnet ist. Wie Abschied nehmend umfaßt ihr umflorter Blick noch einmal das trauliche Gemach, dann huscht sie leise hinaus, die Türe hinter sich zuziehend. Kein Mensch begegnet ihr auf dem Korridor. Die Diensthofen schlafen wohl alle nach den arbeitsreichen Stunden, die vorhergingen.

Durch das Gartenzimmer eilt Manon ins Freie. Es ist die einzige Tür, durch die sie hinauskommen kann, da dieselbe nur von innen verriegelt, von außen überhaupt nicht zu öffnen ist.

Zahllos steigt der Morgen herauf, feuchtkalte, neblige Luft freist Manons Gesicht. Dichte Nebel brauen in seltsamen Formen über dem Fluß, schemenhaft Gestalten, in flatternde, graue Schleier gehüllt, huschen über Gärten und Wiesen dahin. Die kalte Feuchtigkeit der Nacht dringt durch Manons dünnes, leichtes Schuhwerk und macht die Füße erstarren. Mit schwerem Flügelschlag und unheimlichen Geschrei streift ein Nachtvogel über sie hin, der wohl durch ihren leichten Schritt aus seiner Ruhe aufgestört wurde.

Manon erschauert. Namenlose Angst kommt über sie. Sie fühlt sich verlassen und elend wie nie zuvor. Unwillkürlich wendet sie noch einmal den Kopf zum Hause zurück; dann zuckt sie plötzlich zusammen. In Dagoberts Zimmer ist noch Licht, ein Fensterflügel flirrt. Hat Dagobert ihr Fortgehen bemerkt, wird er sie zurückholen?

In unsinniger Hast eilt sie vorwärts. Schweißtropfen perlen auf ihrer Stirn trotz der Morgenfröhe. Dann hört sie einen festen, raschen Schritt hinter sich. Sie hört ihren Namen rufen. Fast in die Knie bricht sie in ihrer Angst und Not. Im fahlen Frühlicht sieht ihr Gesicht wie das einer Toten aus. Schon hat der Verfolger sie eingeholt.

„Manon, das ist doch wahrhaftig das Auserwählte, was Sie tun konnten, und dennoch, ich ahnte, daß Sie etwas vorhaben!“

Dagobert spricht ruhig, freundlich, milde, wie man zu einem verängstigten Kinde spricht. Er macht ihr keinen Vorwurf, denn er fühlt es instinktiv, das junge Wesen ist bis ins Innerste erschüttert und aus dem seelischen Gleichgewicht geworden.

„Fürchten Sie nichts, Manon!“ seht er begütigend hinzu, als er sieht, wie sie vor ihm zurückweicht, „ich zwingen Sie zu nichts, aber ich bitte Sie, geben Sie den Gedanken an Flucht auf. Sie haben weder Bekannte noch Freunde, zu denen Sie gehen könnten. Die Welt ist voller Gefahren, Sie sind jung und schön und unerfahren. Ich kann es nicht zugeben, daß Sie fortgehen von hier in eine Ihnen unbekannte Welt.“

Tief erschüttert steht Manon vor ihm. In diesem Ton sprach er nie mit ihr. Ein Schluchzen würgt in ihrer Kehle, sie kann nicht antworten, sie fürchtet den ganzen Jammer ihrer Seele zu verraten. Ihr Schweigen als stumme Zustimmung auslegend, ergreift Dagobert ihre Hand und legt sie in seinen Arm.

„Wie gut es war, daß ich diese Wendung der Dinge voraussah und nicht schlafen ging. Ich stand immer am Fenster und wartete. Aber wohin wollen Sie denn jetzt?“

„Ich weiß nicht! Aber hier bleiben kann ich nicht! Zu denken, daß alle verächtlich auf mich sehen werden, macht mich fast wahnsinnig.“

„Warum denn verächtlich, Manon? Haben Sie etwas getan, was man verächtlich finden könnte?“

„Ich bin die Tochter eines Mäkkers, ich paße nicht in diesen Kreis, das wird doch nun alles offenbar!“

„Niemand wird Ihnen daraus einen Vorwurf machen dürfen. An ein Verheimlichen unserer Verbindung ist nicht mehr zu denken. Unsere Ehre gebietet uns, alles zu sagen, wie es wahr; denn die Ehre ist das Höchste, was der Mensch besitzt. Wir beide aber taten nichts, was einen Flecken auf unsere Ehre werfen könnte.“

Manon ist stehen geblieben. Voll und bewußt blickt sie in seine kühlen, ruhigen Augen. Zum erstenmal, seit er sprach: „Kommen Sie zu mir als mein Weib“, wagt sie es, ihn anzusehen. Seine Worte mehr noch der Ton, haben ihr Mut gemacht.

„Es sei, wie Sie wünschen, Herr Hergenthof; ich werde mich fügen — aber mit Ihnen zusammenleben kann ich nicht!“

Ein finsterner Schatten huscht über Dagoberts Gesicht. Doch er nimmt sich zusammen, um sie nicht wieder scheu zu machen. Nur das schmerzliche Zucken seiner Mundwinkel verrät, wie sehr ihn Manon getroffen hat.

„Sie sind sehr offenberzig, Manon! Bin ich? Ihnen denn so sehr verhaft? Ich hätte Sie in keiner Weise belästigt, wir hätten ruhig nebeneinander leben können. Doch ich hoffe, daß in dieser Angelegenheit das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Erst müssen Sie ruhiger werden, dann werden Sie auch vernünftigen Vorschlägen zugänglicher sein.“

„Ich glaube kaum, daß ich meine Ansicht ändern werde.“ sagt Manon bestimmt, „das Wort, das Sie am Morgen nach unserer Vermählung mit entgegenschleuderten, als ich mit den besten Absichten Aufklärung heischend, vertrauensvoll wie ein Kind zu Ihnen kam, gellte mir noch in den Ohren und trennt uns für immer; Reinen Narren habe ich Ihnen gegeben, an meiner Person werden Sie niemals Anteil haben!“ Sehen Sie, das ist es, was einen Stachel in meiner Seele hinterließ. Ich war ja ein Kind damals.“

Dagobert zuckt zusammen. Heißes Rot färbt ihm die Wangen und Stirn.

(Fortsetzung folgt.)



O dees wär schee!\*

I, wenn e Geld gnuag hätt,  
No wist e, was e dächt,  
Heissa jubee,  
Mir miaht a Häusle her,  
Dees no mei oiga wär,  
O, dees wär schee!

Droba-n-am Berg miaht 's sei,  
Mittla-n-am Sonnashei,  
Mittla-n-em Alee,  
Bloama, so viel da witt,  
Af jedem Fenscherbritt,  
O, dees wär schee!

Do miaht a Weible nei,  
Schwarzhoorig miaht se sei,  
Mit weiße Zäh,  
Grad so, wie 's Schulza Gret,  
Dut, wenn me nemma dächt,  
O, dees wär schee!

Brächt no d'r Schtorch om 's Johr  
En Gua mit Kollahoor,  
Schpäter no meh,  
Ond so derzwiseha nei,  
Diest's au a Maible sei,  
O, dees wär schee!

Aber, i han koi Geld,  
's gibt uf d'r ganza Welt  
Mermer's nir meh,  
I glaub, i schtirb no dra,  
's guck me net oina a,  
O, dees duacht weh!

\* Von Otto Keller, „Aus mein Rauganehülle“.

### Beste Nachrichten.

**Die Räumung des Duisburger Hafens.**  
WTB. Berlin, 2. Sept. Auf die deutscherseits in Paris vorgebrachte Beschwerde wegen Belassung eines Kontrollpostens der interalliierten Feld- und Schifffahrtskommission in Duisburg hat die französische Regierung geantwortet und vorgeschlagen, bezüglich des Hafens von Duisburg eine ähnliche Vereinbarung zu treffen, wie sie seinerzeit wegen der Häfen von Karlsruhe und Mannheim abgeschlossen wurden. Auch dort waren bekanntlich zunächst trotz der Räumung im vorigen Jahre die Kontrollposten zurückgelassen worden. Die Verhandlungen beginnen voraussichtlich in Koblenz bereits nächste Woche.

**Rückgabe einer deutschen Schule durch die Franzosen.**  
WTB. Pera, 2. Sept. Die deutsche Oberrealschule, die bisher noch von den Franzosen besetzt war, ist heute der deutschen Schulgemeinde zurückgegeben worden.

**Der Mörder des Polizeioberleutnants Geipel festgestellt.**  
WTB. Erfurt, 2. Sept. Der Mörder des Polizeioberleutnants Geipel ist als ein Angehöriger des Roten Frontkämpferbundes festgestellt worden und zwar der 20jährige in Wandersleben (Kreis Erfurt) geborene Arbeiter Herbert Brüder. Der Täter verweigert nach wie vor jede Auskunft. — Dem Polizeioffizier waren im Hauptpostgebäude mehrere Personen verdächtig erschienen, die mit Sowjetsternen und sogenannten Trostkimeballen umherstanden. Einer der Männer trug einen Handkoffer. Der Träger verweigerte jede Auskunft über den Inhalt des Koffers. Der Beamte forderte den Kofferträger auf, ihm nach dem nächsten Polizeirevier zu folgen. Als Geipel den Koffer an sich nehmen wollte, den der Eigentümer zu tragen sich weigerte, wurde er von dem Manne in die Schläfe geschossen. Auf dem Wege zum Krankenhaus ist Geipel gestorben.

**Kein Raubmord im D-Jug.**

WTB. Hannover, 2. Sept. Wie die Eisenbahndirektion Hannover in der Angelegenheit Lampersbach mitteilt,

steht es bereits fest, daß es sich um keinen Raubmord handelt, sondern um einen Selbstmord oder Unglücksfall der Lampersbach die an Verfolgungswahnsinn gelitten hat. Eine Fahrkarte war nicht in ihrem Besitz und sämtliche Schmucksachen waren bei Auffindung der Leiche noch vorhanden.

**Feldmarschall Konrad von Höhendors letzter Gang.**

WTB. Wien, 2. Sept. Wien hat heute Feldmarschall Konrad von Höhendors in einer seinem Rang und Bedeutung entsprechenden Weise zu Grabe geleitet. Das Aufgebot an Menschen war riesig.

**Eröffnung des Pariser Friedenskongresses.**

WTB. Paris, 2. Sept. Heute vormittag wurde unter dem Vorsitz des Unterrichtsministers Rouzic im Großen Amphitheater der Sorbonne der 24. Friedenskongreß eröffnet. Generalsekretär Le Foyer hielt die Begrüßungsansprache. Es folgten Ansprachen der Delegierten verschiedener Länder. Der deutsche Reichstagspräsident Löbe sollte nach dem französischen Kammerpräsidenten Herriot sprechen. Da Herriot verhindert war, wurde Löbe nahegelegt, auch aufs Wort zu verzichten, was dieser tat. Dieser Zwischenfall hat bei der deutschen Delegation Bestrebungen hervorgerufen.

**Mutmaßliches Wetter.**

Die Wetterlage steht unter dem Eindruck einer von Island nach Osten vordringenden Depression, deren Ausläufer auch Süddeutschland streifen. Bei westlichen Winden ist für Freitag und Samstag veränderlich wechselnd bewölkt und etwas kühleres Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

**Unsere Zeitung bestellen!**

## Fabrikdiener gesucht

Junger, zuverlässiger Mann, findet per sofort angenehme und dauernde Stelle als Fabrikdiener bei

**Karl Kaltenbach & Söhne**  
Silberwarenfabrik, Altensteig.

Für die

## Sonntagsnummer

unseres Blattes bestimmte Anzeigen bitten wir möglichst schon am Freitag aufzugeben.

**Henko**  
Henkel's  
Wasch- und  
Bleich-Soda

seit 50  
Jahren  
bewährtes  
Mittel für  
Wäsche und  
Hausputz!

Zunweiler.  
Eine starke 36 Wochen  
trächtige



**Ruh**  
mit 2. Kalb

verkauft oder vertauscht gegen  
eine neumelkige  
Martin Dengler.  
Eine Partie  
**Zäferdiele**  
18 mm stark  
**und Latten**  
verkauft der Obige.

Wohnungs-Mietverträge  
sind zu haben in der  
W. Kieker'schen Buchhandlg.

Schmücke dein Heim!

Eine Auswahl gerahmter  
und ungerahmter  
hübscher  
**Bilder**  
sowie eine große Aus-  
wahl schöner  
**Spiegel**  
in allen Grössen und  
verschiedenen Rahmen  
empfiehlt die  
W. Kieker'sche Buchh.

Pfalzgrafenweiler.  
Schöne  
**Scheuren-  
Blatten**  
sind zu haben, weit unterem  
Preis bei  
Christ. Räder,  
Steinbruchbesitzer.

Einige Kubikmeter dürre  
gemodelte  
**Schnittware**  
hat zu verkaufen.  
Wer? — sagt die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

# Billige Woche.

Um meinen Abnehmern den Einkauf von Stoffen und fertigen Kleidungsstücken zu erleichtern, gebe ich von Montag, 31. August bis Samstag, 5. September auf sämtliche Waren einen

## Rabatt von 20 Prozent

Der Rabatt wird nur bei sofortiger Bezahlung und bei Käufen von Mark 5.— ab gewährt. Muster und Auswahlen werden nicht abgegeben. Umtausch findet nicht statt. Schriftl. Bestellungen können nicht erledigt werden. Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.

**Paul Räuchle, am Markt, Calw.**

Damenkleiderstoffe, Ausstenerwaren  
Bettbarhent, Bettfedern, Schürzen, Wäsche  
Wolldecken, Trikotonwaren  
Vorhangstoffe

Herrenanzugstoffe, fertige Herren- u. Knabenkleidung  
Küblers gestrickte Anzüge, Damenwindjacken  
Kinderwindjacken, Herrenwindjacken, Sportanzüge  
Sporthosen, Gummimäntel, Lodenmäntel, Pelserinen

Altensteig.  
Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer

## Kirchl. Trauung

am Samstag, den 5. Sept. herzl. einzuladen

**Christian Brann**  
**Käthe Brann**  
geb. Steeb

Kirchgang um 1 Uhr in der Methodisten-Kirche.  
Abends gemütl. Beisammensein bei Albert Luz.

Egenhausen-Zumweiler.  
Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am Samstag, den 5. Sept. stattfindenden

## Kirchl. Trauung

herzlich ein

**Adam Rath**  
Egenhausen  
**Friederike Landherr**  
Zumweiler

Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Egenhausen.

1 Truthe  
und diesjährige  
**Ranarien**  
verkauft  
Burghardt, Spielberg

Sängerlust  
Altensteig  
Freitag abend  
punkt 1/9 Uhr  
Mitgliederversammlung  
im Lokal.

Nagold.  
**Vieh-Verkauf**  
Morgen Freitag von morgens 7 Uhr ab haben wir wieder einen frischen Transport



starke, schöne, trüchtige  
**Kalbinnen**  
sowie schöne  
**Zucht- u. Einstellrinder**  
in unseren Ställen in Nagold zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber einladen

**Friedr. Rahn & Max Laffar.**

Suche für sofort einen tüchtigen, zuverlässigen

## Arbeiter

für Schraubstock und Drehbank  
Soos, Maschinenwerkstätte, Pfalzgrafenweiler.

Ein jüngerer

## Bursche

im Alter von 16—17 Jahren wird als zweiter Hausdiener gesucht.  
Paul Luz, Posthotel, Nagold.

Ratten- und Mäuse-Vertilgungsmittel garantiert wirksam liefert  
**Schwarzwald-Drogerie**  
Fritz Schlumberger, Altensteig.

**Violin-Saiten**  
sowie  
**Mandolin-Saiten**  
sind in la Qualität zu haben in der  
**W. Rieker'schen Buchh.**

# Geschäfts-Anzeiger empfehlenswerter Firmen von Altensteig und Umgebung.

Bei Bedarf in irgend welchen Gegenständen, sowie bei Neuankäufen und Reparaturen wende man sich an die untenverzeichneten Firmen, die aufmerksame und reelle Bedienung zusichern.

**Hirsch-Kaffee**  
ALTENSTEIG.  
Inhaber Fritz Flaig.

**Bech & Ziegler**  
G. Schneiders Nachfolger  
Altensteig  
Telefon 9

Bauwaren, Groß- und Kleinhandel  
Kohlen :: Düng- und Futtermittel

**J. Raltenbach's Nachfolger**  
Chr. Bollharz, Egenhausen.  
Manufakturwaren.  
Kurz-, Weiss- u. Wollwaren  
Haushaltungsartikel, Glas u. Porzellan. Kolonialwaren.

**Schuhwaren aller Art**  
kaufen Sie am besten und billigsten bei  
**F. G. Wurster**  
Schuhmacher, Simmersfeld.  
Reparaturen prompt und billig.

**Sämtliche landw. Maschinen**  
kaufen Sie am vorteilhaftesten von der  
**Firma Wilh. Dengler**  
Inh. Weimer und Dengler  
Fabrik und Reparaturwerkstätte für landw. Maschinen  
Gegründet 1871. in Eghausen. Telefon Nr. 1.

**W. Rieker'sche Buchdruckerei**  
L. Laak, Altensteig.  
Telefon 11.

Anfertigung sämtlicher vorkommenden  
**Druckarbeiten**  
in einfacher und feinsten Ausführung zu billigsten Preisen.

**W. Rieker'sche Buchhandlg.**  
L. Laak, Altensteig.  
Telefon 11

Lager in:  
**Büchern u. Schriften aller Art**  
**Schreibwaren**  
**Schulartikel**  
**Spiegel :: Bilder**  
**Aktentaschen, Brieftaschen, Geldbeutel**  
**Füllfederhalter**  
**Schreibpapiere**  
in einfachen und eleganten Packungen.

**E. Schaidt Wtwe., Simmersfeld.**  
Grob- u. Kleisenwaren. Haushaltungsgegenstände.  
Glas- und Porzellanwaren, Eindrüster.  
Material- und Kolonialwaren.

Verlag der  
**Schwarzwälder Tageszeitung**  
„Aus den Tannen“.  
Telefon Nr. 11.  
wirksames Anzeigenorgan mit großer Verbreitung in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt u. Calw.

**Gasthof und Pension „zum Anker“**  
Wörnersberg.  
Schöne Lokaltäten und Garten.  
Angenehmer Aufenthalt für Private und Vereine.  
Telephon: Amt.

**Wilhelm Hammann, Gemischtes Warengeschäft, Zwerenberg.**

Manufakturwaren Anzugstoffe, fertige Hosen, Arbeitsanzüge, Gummimäntel — Windjacken Weiss- und Wollwaren.	Glas- und Porzellanwaren. Schirme und Stöcke. Haushaltsartikel in großer Auswahl. Landwirtschaftliche Artikel aller Art.	Kolonialwaren Weiß- und Brötmehl, Futtermehl — Salzlag. — Tabak, Zigarren, Zigaretten en gros u. detail.
--	---	---

